



VERBAND DES BÜNDNER STAATSPERSONALS  
FEDERAZIUN DAL PERSUNAL DAL CHANTUN GRISCHUN  
ASSOCIAZIONE DEL PERSONALE STATALE DEI GRIGIONI



---

# JAHRESBERICHT 2012



---

## INHALT

---

Pensionskasse im Umbruch	3
Prioritäre Sachgeschäfte	4
Finanzen	12
Mitgliederbestand, Organisation und Kommissionen	20

# PENSIONSKASSE IM UMBRUCH

Die kantonale Pensionskasse steht vor grundlegenden Veränderungen. Voraussichtlich in der April-Session wird der Grosse Rat über die Totalrevision des kantonalen Pensionskassengesetzes befinden. Gegenstand dieser Revision bilden nötige Anpassungen an das übergeordnete Bundesrecht. Neu werden der Verwaltungskommission weitreichende Kompetenzen eingeräumt. Daher hat der VBS ein demokratischeres Wahlverfahren für die Vertretung der Versicherten in der Verwaltungskommission gefordert. Diesem Begehren hat die Regierung teilweise entsprochen. Künftig sollen alle versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Vertretung in die Kommission wählen können. Nicht zu befriedigen vermag indessen, dass die Rentnerinnen und Rentner auch weiterhin kein Wahlrecht haben.

Im Rahmen einer zweiten Revision des kantonalen Pensionskassengesetzes, beabsichtigt die Regierung, mit flankierenden Massnahmen das bisherige Leistungsniveau der Pensionskasse aufrechtzuerhalten. Diese zweite Revision ist für die Versicherten daher bedeutsamer als die erste Vorlage. Die Regierung sieht vor allem zwei Massnahmen, um das Leistungsniveau zu halten, nämlich moderate Beitragserhöhungen und die Erhebung von Sparbeiträgen bereits ab dem 20. Lebensjahr anstatt erst ab dem 25. Altersjahr. Gefordert sind aber auch die Personalverbände. Es ist deren Aufgabe, gemeinsam mit der Regierung ein entsprechendes und auch mehrheitsfähiges Massnahmenpaket zu schnüren. Nötig ist bei allen Akteuren flexibles und lösungsorientiertes Denken. Dies ist eine unerlässliche Voraussetzung, damit die von der Regierung und von den Personalverbänden mit der zweiten Revision des kantonalen Pensionskassengesetzes ins Auge gefassten Ziele erreicht werden.

Chur, 11. Februar 2013



Gion Cotti, Präsident VBS



---

## PRIORITÄRE SACHGESCHÄFTE

---

- |   |   |
|---|---|
| 1. Revision des Kantonalen Pensionskassengesetzes                                   | 5 |
| 2. Vereinbarkeit der Anstellung im öffentlichen Dienst<br>mit einem Grossratsmandat | 7 |
| 3. Neues Logo und neuer Webauftritt   | 8 |
| 4. Pensioniertenausflug   | 9 |

# 1. REVISION DES KANTONALEN PENSIONSKASSEN-GESETZES

---

## **Gegenstand und Ziel der Revisionsvorlage**

Anfang Mai hat das Departement für Finanzen und Gemeinden die Vernehmlassung zur Totalrevision des kantonalen Pensionskassengesetzes eröffnet. Ziel dieser Vorlage ist die Umsetzung des übergeordneten Bundesrechts. Bei Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Rechts kann der kantonale Gesetzgeber künftig nur noch die Bestimmungen über die Leistungen (Altersrente, Lebenspartnerrente usw.) oder jene über die Finanzierung (Sparbeiträge) der Vorsorgeeinrichtung erlassen, aber nicht mehr beides. Diesbezüglich wird vorgeschlagen, die Beiträge im Gesetz festzulegen. Die Leistungen sollen künftig von der Verwaltungskommission als oberstes Organ der Kasse bestimmt werden.

Weitere wichtige Grundsätze betreffen Zuständigkeitsfragen. Neu sind Aufgaben, die bisher im kantonalen Recht der Regierung oder allenfalls dem Grossen Rat zukamen, zwingend der Verwaltungskommission zuzuweisen. Dazu zählen etwa die Genehmigung der Jahresrechnung oder die Wahl und Abberufung der Direktion. Vorgesehen ist ein schlankes Rahmengesetz, da alle Leistungsaspekte in einem Vorsorgereglement der Verwaltungskommission festgelegt werden.

## **Vernehmlassung des VBS**

Der VBS konnte in seiner Stellungnahme von Mitte Juli die Totalrevision des kantonalen Pensionskassengesetzes in der vorgelegten Fassung nicht befürworten. Im Gegensatz zum federführenden Departement sprach sich der VBS für eine Teilanstatt eine Vollkapitalisierung der Pensionskasse aus. Weiter forderte der VBS ein demokratischeres und breiter abgestütztes Wahlverfahren für

die Vertretung der Versicherten in der Verwaltungskommission der Pensionskasse. Schliesslich wies der VBS darauf hin, dass die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht als Aufsichtsbehörde der Pensionskasse mehr Unabhängigkeit zugestanden werden muss.

## **Botschaft der Regierung**

Die Regierung hat die Botschaft zur Totalrevision des kantonalen Pensionskassengesetzes Mitte Januar 2013 verabschiedet. Dabei hat sich die Regierung für das System der Vollkapitalisierung der Kasse entschieden. Dieser Auffassung konnte sich - nach abermaliger und vertiefter Prüfung der Sachlage - auch der VBS anschliessen. Ausschlaggebend für diese Meinungsänderung des VBS war unter anderem der Umstand, dass die Pensionskasse beim System der Teilkapitalisierung zu strenge Auflagen der Aufsichtsbehörde erfüllen müsste und damit der Handlungsspielraum der Kasse in übermässiger Weise eingeschränkt würde. Zudem müssten die Verpflichtungen gegenüber den Rentenbeziehenden immer zu 100 Prozent gedeckt sein. Andernfalls wären - wie bei einer vollkapitalisierten Vorsorgeeinrichtung - Sanierungsmassnahmen erforderlich. Dieses Risiko kann der erwerbstätigen Generation nicht aufgebürdet werden. Überdies hat die Regierung im Rahmen einer weiteren Revision des Pensionskassengesetzes flankierende Massnahmen zur Aufrechterhaltung des derzeitigen Leistungsniveaus in Aussicht gestellt.

Teilweise entsprochen hat die Regierung dem Begehren nach einem demokratischeren Wahlverfahren für die Vertretung der Versicherten in der Verwaltungskommission der Pensionskasse. Demzufolge wird der Wahlmodus für die

Arbeitnehmervertretung überarbeitet. Künftig sollen alle versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Vertretung in der Kommission wählen können. Das entsprechende Wahlreglement wird von der Verwaltungskommission erlassen. Nicht zu befriedigen vermag indessen, dass die Rentnerinnen und Rentner weiterhin kein Wahlrecht haben und ihnen demzufolge auch die Einsitznahme in der Verwaltungskommission verwehrt bleibt. Namentlich Entscheide der Kommission über Anlagen oder Reservebildung sind nämlich auch für Rentenbeziehende von direktem Interesse.

Aufsichtsbehörde der Pensionskasse ist die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht. Sie ist eine öffentlichrechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Laut interkantonalen Vereinbarung wählen die Regierungen der Vereinbarungskantone je ein Regierungsmitglied in die Verwaltungskommission der Anstalt. Diesbezüglich hat sich die Oberaufsichtskommission berufliche Vorsorge (OAK BV) Mitte Juni 2012 klar und unmissverständlich zur Frage der Unabhängigkeit der Verwaltungskommissionen von kantonalen Aufsichtsbehörden geäußert. Laut Oberaufsichtskommission ist es weder mit dem Bundesrecht noch mit der angestrebten Strukturreform vereinbar, wenn weiterhin Vertreterinnen bzw. Vertreter der Kantone, unabhängig welcher Stufe, in der Verwaltungskommission der Aufsichtsbehörde Einsitz nehmen. Gleicher Meinung ist der VBS. Daher muss - unabhängig von der vorliegenden Revision des kantonalen Pensionskassengesetzes - die Zusammensetzung der Verwaltungskommission der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht überdacht werden.

## 2. VEREINBARKEIT DER ANSTELLUNG IM ÖFFENTLICHEN DIENST MIT EINEM GROSSRATSMANDAT

---

Der Verein Lehrpersonen der Bündner Kantonschule (VLBKS) hat im Mai 2009 beim Institut für Föderalismus der Universität Freiburg ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Gegenstand dieses Gutachtens bildete unter anderem die Frage der Zulässigkeit der Bündner Unvereinbarkeitsregelung. In seinem im Juli 2009 erstatteten Rechtsgutachten gelangte das Institut für Föderalismus zum Schluss, dass die Bündner Unvereinbarkeitsregelung dem Bundesverfassungsrecht widerspricht. Gemäss kantonalem Recht dürfen Mitarbeitende mit einem Arbeitsumfang von maximal 40 Prozent im Grossen Rat Einsitz nehmen. Laut Gutachten müsste aber die Unvereinbarkeitsregelung an die Funktion der Mitarbeitenden und nicht an das Arbeitspensum anknüpfen. Massgebend für die Beantwortung der Frage nach der Unvereinbarkeit mit einem Grossratsmandat ist demnach, ob und inwieweit kantonale Mitarbeitende Einflusspotential auf die Regierungstätigkeit haben.

Mitte Juni 2012 gelangten sowohl der VLBKS als auch der VBS an die Regierung mit dem Ersuchen, die geltende Unvereinbarkeitsregelung baldmöglichst verfassungskonform auszugestalten. In ihrer Antwort verzichtete die Regierung, sich inhaltlich vertieft mit dieser Thematik zu befassen. Sie erklärte sich jedoch bereit, die von den beiden Personalverbänden aufgeworfenen Fragen im Rahmen der anstehenden Totalrevision der kantonalen Personalgesetzgebung eingehend zu prüfen.



### 3. NEUES LOGO UND NEUER WEBAUFTRITT

---

Mitte Jahr entschied der Vorstand, die VBS-Homepage neu zu gestalten. Parallel dazu sollte auch das VBS-Logo einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Diese Aufträge wurden extern, einem jungen, zweiköpfigen Team, bestehend aus einem Informatiker und einem Webdesigner, vergeben. In der Folge wurde der Webauftritt vollständig neu aufgebaut. Für das Logo wurden dem Vorstand fünf Vorschläge unterbreitet. Dieser bewertete die Vorschläge und entschied sich für ein Logo mit modernem, eingängigem Design. Das zentrale Merkmal von Logo und Homepage ist das Bündner Wappentier - der Steinbock. Beim Logo tritt der Steinbock nur auf die Hörner

reduziert in Erscheinung. Auf der Homepage hingegen werden Naturaufnahmen gezeigt. Diese Aufnahmen bzw. die Rechte daran hat der VBS für rund 1'000 Franken erworben. Logo und Webauftritt kosteten rund 3'000 Franken, und rund 1'000 Franken mussten für Anpassungen am Layout der verschiedenen Drucksachen aufgewendet werden. Seit Anfang 2013 hat der VBS dieses neue Erscheinungsbild. Logo und Homepage sind die Visitenkarte des Verbands. Damit lassen sich auch die dafür aufgewendeten Mittel von insgesamt rund 5'000 Franken rechtfertigen.

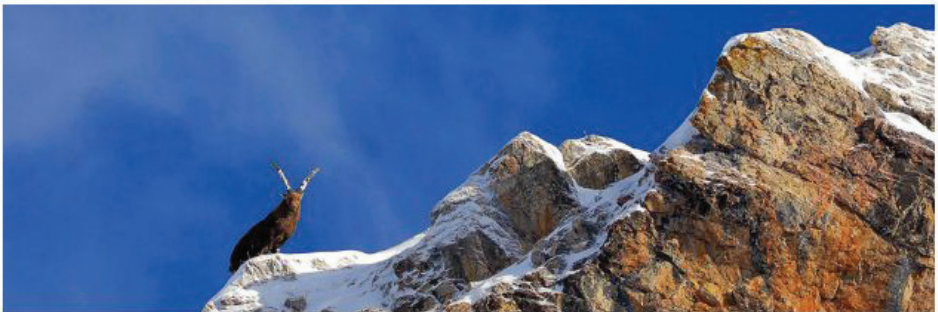


VERBAND DES BÜNDNER STAATSPERSONALS  
FEDERAZIUN DAL PERSUNAL DAL CHANTUN GRISCHUN  
ASSOCIAZIONE DEL PERSONALE STATALE DEI GRIGIONI

---

[News](#) [Über uns](#) [Mitglieder](#) [Dienstleistungen](#) [Vernehmlassungen](#) [Archiv](#)

---



## 4. PENSIONIERTENAUSFLUG

---

Der traditionelle Pensioniertenausflug für die ehemaligen Mitarbeitenden des Kantons führte letztes Jahr in den Bregenzerwald. Am Morgen ging es mit dem Postauto via Rheintal bis zur Autobahnraststätte Hohenems. Dort wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt. Nach dieser Pause ging es weiter nach Schoppernau. Dort hiess es auf die Gondelbahn zum Diedamskopf umsteigen. Der Höhenunterschied zwischen Schoppernau und der Bergstation beträgt 1'200 m. Der Diedamskopf auf 2'090 m.ü.M. ist nicht nur der schönste Aussichtsberg im Bregenzerwald, sondern hat auch die höchste Bergbahn des Bregenzerwaldes. Im Panoramarestaurant konnten die Anwesenden bei wohlklingender Musik den Apéro und das Mittagessen geniessen. Von schöner Aussicht aber keine Rede! Leider herrschten Nebel und Schneegestöber. Die gute Laune liess sich aber dadurch niemand verderben. Nach dem gemütlichen Beisammensein auf dem Diedamskopf führte die Reise via Lech, Zürs, Bludenz und Feldkirch zurück zu den Ausgangspunkten im Bündnerland.

Am letztjährigen Pensioniertenausflug, welcher Mitte September stattfand, haben rund 230 Personen teilgenommen. Finanziert wird dieser beliebte Anlass durch einen Teilnehmerbeitrag sowie durch Beiträge des Kantons und der Kantonalen Pensionskasse. Am Pensioniertenausflug konnten - wie immer - nicht nur VBS-Mitglieder, sondern alle ehemaligen Mitarbeitenden des Kantons mit einer Begleitperson teilnehmen.









---

## FINANZEN

---

1. Jahresrechnung	13
2. Revisionsbericht 2012	15
3. Voranschlag	16
4. Bemerkungen zur Jahresrechnung 2012 und zum Voranschlag 2014	18

# 1. JAHRESRECHNUNG

---

## Schlussbilanz per 31.12.2011

KONTO		SOLL	HABEN
	AKTIVEN		
1001	Postkonto	43'822.39	
1002	E-Depositokonto	30'504.95	
1012	Sparkonto GKB	33'593.53	
1020	Wertschriften	53'749.15	
1030	Guthaben Verrechnungssteuer	167.60	
	TOTAL	161'837.62	
	PASSIVEN		
2100	Kapital		143'357.42
	TOTAL		143'357.42
	Gewinn per 31.12.2012		18'480.20
	TOTAL	161'837.62	161'837.62

## Erfolgsrechnung pro 2012

KONTO		SOLL	HABEN
	AUFWAND		
4000	Verbandsbeiträge	17'965.00	
4010	Vorstand	10'470.00	
4020	Versammlungen / Sitzungen	9'309.90	
4021	Reisespesen	685.00	
4030	Drucksachen / Büromaterial	7'156.90	
4040	Portokosten	2'109.70	
4050	Bank-/ Postspesen	709.45	
4060	Gerichts- und Anwaltskosten	0.00	
4070	Werbung	0.00	
4090	Pensioniertenausflug	29'225.30	
4100	Steuern	366.35	
4200	Sekretariat	14'633.55	
4201	Internetauftritt	305.00	
4300	Rechtsschutzversicherung	8'957.80	
4900	Sonstiger Aufwand	598.50	
	TOTAL	102'492.45	
	ERTRAG		
6000	Mitgliederbeiträge Aktive		59'645.00
6001	Mitgliederbeiträge Pensionierte		17'553.00
6002	Mitgliederbeiträge Passive		360.00
6004	Beiträge Pensioniertenausflug		29'225.30
6200	Kapitalzinsen		893.95
6300	Sonstige Erträge		8'053.00
6400	Wertschriftengewinne		5'242.40
	TOTAL		120'972.65
	Gewinn per 31.12.2012	18'480.20	
	TOTAL	120'972.65	120'972.65

## 2. REVISIONSBERICHT 2012

---

In Ausübung unseres Mandats haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2012 des Verbands des Bündner Staatspersonals (VBS) geprüft. Aufgrund unserer Kontrolle können wir bestätigen, dass:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit den Buchungsbelegen übereinstimmen,
- die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt ist,
- die Aktiven und Passiven vollständig ausgewiesen sind.

Die Jahresrechnung schliesst wie folgt ab:

	RECHNUNG 2012	BUDGET 2012
Ertrag	Fr. 120'972.65	Fr. 116'000.00
Aufwand	Fr. 102'492.45	Fr. 112'900.00
Gewinn	Fr. 18'480.20	Fr. 3'100.00
Verlust		

Das Verbandsvermögen beträgt per 31. Dezember 2012 Fr. 161'837.62.

Die Bewältigung der Aufgaben des Verbands verlangt stets grossen Einsatz und eine hohe Kompetenz seitens der verantwortlichen Organe. Wir können aufgrund unserer Prüfung bestätigen, dass die angefallenen Geschäfte sowohl seitens des Vorstands als auch des Sekretariats pflichtbewusst und fachmännisch erledigt worden sind. Besten Dank für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen und die verantwortlichen Vorstandsmitglieder zu entlasten.

Chur, 23. Januar 2013

Die Revisoren  
Therese Braschler

Jürg Barandun

### 3. VORANSCHLAG

	Rechnung 2011		Budget 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		75'570.00		80'000.00
Pensioniertenausflug		25'590.00		30'000.00
Kapitalzinsen		940.25		1'000.00
Sonstige Erträge		6'901.05		3'000.00
Wertschriftengewinne				2'000.00
DV ZV 2011 / Spons.		400.00		
Verbandsbeiträge	17'974.00		18'000.00	
Vorstand	10'000.00		10'000.00	
Versammlungen	8'853.50		9'000.00	
Reisespesen			600.00	
DV ZV 2011	1'518.60			
Drucksachen	9'500.10		8'000.00	
Portokosten	1'940.70		2'000.00	
Post- / Bankspesen	679.00		800.00	
Gerichts-/Anwaltskost.			5'000.00	
Werbung	2'256.95		2'000.00	
VBS Mitgliedertreffen			1'500.00	
Pensioniertenausflug	26'678.75		30'000.00	
Steuern	834.00		500.00	
Sekretariat	12'014.55		14'000.00	
Internetauftritt	305.00		500.00	
Rechtsschutzvers.	8'890.55		10'000.00	
Sonstiger Aufwand	143.50		1'000.00	
Wertschriftenverlust	5'368.82			
Mehreinnahmen	2'443.28		3'100.00	
Mehraufwand				
	109'401.30	109'401.30	116'000.00	116'000.00

Rechnung		2012
Ausgaben	Einnahmen	
	77'558.00	
	29'225.30	
	893.95	
	8'053.00	
	5'242.40	
17'965.00		
10'470.00		
9'309.90		
685.00		
7'156.90		
2'109.70		
709.45		
0.00		
0.00		
29'225.30		
366.35		
14'633.55		
305.00		
8'957.80		
598.50		
18'480.20		
120'972.65	120'972.65	

Budget		2013
Ausgaben	Einnahmen	
	80'000.00	
	30'000.00	
	1'000.00	
	5'000.00	
18'000.00		
10'000.00		
10'500.00		
600.00		
9'000.00		
2'000.00		
800.00		
5'000.00		
2'000.00		
30'000.00		
500.00		
14'000.00		
500.00		
10'000.00		
1'000.00		
2'100.00		
116'000.00	116'000.00	

Budget		2014
Ausgaben	Einnahmen	
	80'000.00	
	30'000.00	
	1'000.00	
	5'000.00	
	2'000.00	
18'000.00		
11'000.00		
10'500.00		
600.00		
9'000.00		
2'000.00		
800.00		
5'000.00		
2'000.00		
30'000.00		
500.00		
14'500.00		
1'000.00		
14'000.00		
1'000.00		
		1'900.00
119'900.00	119'900.00	

## 4. BEMERKUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2012 UND ZUM VORANSCHLAG 2014

---

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem Gewinn von rund 18'400 Franken ab. Veranschlagt worden waren Mehreinnahmen von 3'100 Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich auf die nicht beanspruchten Mittel von 5'000 Franken für Gerichts- und Anwaltskosten sowie auf anderweitige Einsparungen bei den Ausgaben von rund 3'500 Franken zurückzuführen. Mehreinnahmen von rund 5'000 Franken resultierten sodann bei der Position „Sonstige Erträge“. Massgebend für dieses Ergebnis waren Provisionen verschiedener Versicherungen. Zudem resultierte bei den Wertschriften ein Buchgewinn von rund 5'200 Franken. Dieser Gewinn ist von der Graubündner Kantonalbank aufgrund der aktuellen Marktbewertung per Ende 2012 ermittelt worden.

Aufgelöst werden konnte das Verpflichtungskonto im Betrag von 19'723 Franken. Diese Mittel, welche vom ehemaligen Personalverband der Klinik Beverin stammen, hat der VBS bis Ende 2011 treuhänderisch verwaltet. Da bis Ende 2011 in der Klinik Beverin kein neuer und eigenständiger Personalverband gegründet worden ist, darf der VBS nunmehr frei über diese Mittel verfügen. Daher konnte der Betrag von 19'723 Franken im Jahr 2012 auf das Konto „Eigenkapital“ des VBS umgebucht werden.

Der Voranschlag 2014 ist - mit einer Ausnahme - auf Grundlage der Jahresrechnung 2012 erstellt worden und sieht einen Mehraufwand von 1'900 Franken vor. Von 10'000 Franken auf 14'000 Franken angehoben wurde die Position „Rechtsschutzversicherung“. Derzeit verfügen die Aktivmitglieder des VBS für arbeitsrechtliche

Streitigkeiten über eine Kollektiv-Prozesskostenversicherung. Der Vorstand behält sich aber vor, bei allfälligen Einsparungen im Personalkostenblock für die Aktivmitglieder eine Kollektivrechtsschutzversicherung abzuschliessen, welche bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten nicht nur die prozessualen, sondern auch die vorprozessualen Kosten wie etwa Rechtsberatungen deckt.





---

## **MITGLIEDERBESTAND, ORGANISATION UND KOMMISSIONEN**

---

1. Mitgliederbestand	21
2. Vorstand	22
3. Sekretariat	23
4. Revisionsstelle	23
5. Kommissionen	23
6. Zusammenarbeit mit dem Zentralverband und anderen Personalverbänden	24
7. Protokoll der 105. Generalversammlung	25

# 1. MITGLIEDERBESTAND

---

Der VBS zählte Ende 2012 1'869 Mitglieder. Dies sind 24 Mitglieder weniger als im Vorjahr. Deutlich abgenommen hat die Anzahl der Aktivmitglieder, während bei den pensionierten Mitgliedern und den Passivmitgliedern eine Zunahme verzeichnet werden konnte.

Aufgrund des sinkenden Mitgliederbestands bei den Aktiven hat der Vorstand Anfang November beschlossen, wiederum eine breit angelegte Werbekampagne zu lancieren. Die Federführung wurde dem Ressort Werbung übertragen. Neumitglieder, welche bis Ende März 2013 dem VBS beitreten, nehmen - wie in den beiden Vorjahren - an der Verlosung attraktiver Preise teil. Dadurch sollen wiederum zahlreiche Mitarbeitende als Verbandsmitglieder angeworben werden.

Mitgliederbestand		
	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Aktivmitglieder	1'318	1'358
Passivmitglieder	12	8
Pensionierte Mitglieder	536	524
Ehrenmitglieder	3	3
Total	1'869	1'893

## Ehrenmitglieder

- Martin Accola, Präsident von 1986 - bis GV 1991
- Albert Vanoni, Präsident von 1991 - bis GV 2000
- Georg Zimmermann, Präsident von 1979 - bis GV 1986

## 2. VORSTAND

---

Seit der Generalversammlung vom 3. Mai 2012 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Funktion	Vorname und Name	Ressort	Dienststelle und Funktion
Präsident	Gion Cotti	Kommunikation	Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement, juristischer Mitarbeiter
Vizepräsident	Andreas Cabalzar	Stabsfunktion und Pensionskassenexperte	Amt für Natur und Umwelt, Abteilungsleiter Natur und Landschaft
Mitglieder	Maria Pfister	Finanzen	Amt für Justizvollzug, Justizvollzugsanstalt Realta, Leiterin Verwaltung/Ökonomie
	Livio Carloni	Werbung	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Sachbearbeiter Stipendien
	Josef Senn	Pensioniertenwesen	Senior
	Monica Spescha Matic	Dienstleistungen	Amt für Kultur, Sachbearbeiterin Finanzen und Controlling
	Reinhard Stoffel	Veranstaltungen	Tiefbauamt, Abteilung Strassenbau, Zeichner-Konstrukteur
	Georg Thomann	Homepage und Datensupport	Amt für Natur und Umwelt, Abteilungsleiter Luft, Lärm und Strahlung
	Marco Wieland	Recht und Versicherungen	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Leiter Rechtsdienst

Die Protokolle der Vorstandssitzungen werden von Maria Pfister verfasst.

### 3. SEKRETARIAT

---

Das Sekretariat wird von Elsbeth Cabalzar-Schellenberg geleitet. Der Arbeitsumfang entspricht rund einem 10 Prozent-Pensum. Zu den Aufgaben des Sekretariats gehören hauptsächlich das Führen der Verbandsbuchhaltung, das Erledigen des Zahlungs- und Rechnungswesens sowie die Adressverwaltung der Mitglieder, das Melden von Mitglieder Mutationen an den Zentralverband sowie der Versand der Mitgliederausweise, inkl. Rechnungen und weiterer Unterlagen an die Neumitglieder. Zudem ist das Sekretariat zuständig für den Telefon- und E-Mail-Verkehr des VBS und die Verwaltung des Materialbestands. Das Telefon des VBS ist am Montag-, Dienstag- und Donnerstagsvormittag jeweils von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr bedient.

Administrativ ist das Sekretariat dem Präsidenten und fachtechnisch der Finanzchefin unterstellt.

### 4. REVISIONSSTELLE

---

Seit der Generalversammlung vom 3. Mai 2012 setzt sich die Revisionsstelle wie folgt zusammen:

- Jürg Barandun Sachbearbeiter beim Amt für Natur und Umwelt
- Therese Braschler Stv. Leiterin Administration beim Amt für Wald und Naturgefahren
- Prisca Sgier Steuerkommissarin bei der kantonalen Steuerverwaltung

### 5. KOMMISSIONEN

---

In der kantonalen Personalkommission ist der VBS mit drei Mitgliedern vertreten. In diesem Gremium nehmen als Vertreterin bzw. Vertreter des VBS Monica Spescha Matic, Gion Cotti und Georg Thomann Einsitz. Als stellvertretende Mitglieder amten Maria Pfister und Marco Wieland.

In der Verwaltungskommission der Kantonalen Pensionskasse vertritt Andreas Cabalzar die Interessen des Personals. Gleichzeitig amtet er auch als Vizepräsident der Kommission.

## 6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ZENTRALVERBAND UND ANDEREN PERSONALVERBÄNDEN

---

### 1. Zentralverband

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbands „Öffentliches Personal Schweiz“ fand Mitte Mai in Burgdorf statt. Mitte November hat der Zentralverband in Brunnen die jährliche Fachtagung abgehalten. Thema dieser Tagung waren Fragen im Zusammenhang mit der Weiterbildung. Der VBS war an beiden Anlässen vertreten.

Anfang Dezember 2012 hat die ZV-Geschäftsleitung VBS-Vizepräsident Andreas Cabalzar als neuen ZV-Pensionskassenexperten gewählt. Andreas Cabalzar tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Ruedi Brosi an.

Weitere wichtige Grundsätze betreffen Zuständigkeitsfragen. Neu sind Aufgaben, die bisher im kantonalen Recht der Regierung oder allenfalls dem Grossen Rat zukamen, zwingend der Verwaltungskommission zuzuweisen. Dazu zählen etwa die Genehmigung der Jahresrechnung oder die Wahl und Abberufung der Direktion. Vorgesehen ist ein schlankes Rahmengesetz, da alle Leistungsaspekte in einem Vorsorgereglement der Verwaltungskommission festgelegt werden.

### 2. Bündner und Glarner ZV-Sektionen

Die Präsidentenkonferenz der Bündner und Glarner ZV-Sektionen fand Mitte Oktober in Klosters statt. Schwerpunktthema dieses Meinungsaustauschs bildeten die Lohnverhandlungen 2013 sowie die teils unbefriedigende Situation bei den Pensionskassen. Aufgrund der teilweise angespannten Finanzlage der Kantone und Gemeinden wird der Spielraum für Lohnverbesserungen zunehmend enger. Gleiches gilt auch für die Vorsorgeeinrichtungen.

Erfreuliches gab es aus dem Kanton Glarus zu berichten. Dort hat die Regierung dem Anliegen des Verbands des Glarner Staats- und Gemeindepersonals (VGSG) nach einer fünften Ferienwoche entsprochen. Diese zusätzliche Ferienwoche für Mitarbeitende bis zum 50. Altersjahr wird in den Jahren 2013 und 2014 gestaffelt eingeführt.

Neben der Präsidentenkonferenz wurde das Verhältnis zwischen den Bündner und Glarner ZV-Sektionen auch bei anderen Treffen, namentlich durch den gegenseitigen Besuch der Generalversammlungen, gepflegt und gefördert.

## 7. PROTOKOLL DER 105. GENERALVERSAMMLUNG VOM 3. MAI 2012

---

### 1. Begrüssung

Präsident Gion Cotti eröffnet um 18.00 Uhr die 105. Generalversammlung des VBS und begrüsst die Mitglieder und Gäste sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Einen besonderen Gruss richtet er an Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner, Vorsteherin des Departements für Finanzen und Gemeinden, und an ZV-Präsident Urs Stauffer. Weiter gibt Gion Cotti bekannt, dass sich ZV-Ehrenmitglied Rudolf Mittner, Werner Finck (Vorsteher des Personalamtes), Willi Berger (Direktor der Kantonalen Pensionskasse) sowie weitere Mitglieder und Gäste für die heutige Versammlung entschuldigt haben.

Die persönliche Einladung zur 105. Generalversammlung wurde allen Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Die Generalversammlung ist somit beschlussfähig. Anträge von Mitgliedern betreffend die Traktandenliste sind keine eingegangen, und die vom Vorstand vorgeschlagene Traktandenliste wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

### 2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wird Andreas Cabalzar vorgeschlagen und gewählt.

### 3. Protokoll der Generalversammlung 2011

Das Protokoll der 104. Generalversammlung vom 8. April 2011 ist im Jahresbericht aufgeführt. Dieser Bericht wurde allen Mitgliedern zugestellt, und das Protokoll konnte im Bericht eingesehen werden. Die Anwesenden werden angefragt, ob Ergänzungen oder Erläuterungen gewünscht werden. Dies ist nicht der Fall und das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt Protokollführer Andreas Cabalzar für seine Arbeit.

### 4. Jahresbericht

Zusammen mit der Einladung ist auch der Jahresbericht, den der Präsident verfasst hat, den Mitgliedern zugestellt worden. In seinen ergänzenden Ausführungen geht der Präsident auf die anstehende Gemeinde- und Gebietsreform ein. Mit rund 180 Gemeinden, 39 Kreisen, 11 Bezirken, 13 Regionalverbänden und über 400 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit ist Graubünden heute überstrukturiert. Der Grosse Rat und die Regierung wollen daher die Anzahl Gemeinden bis im Jahr 2020 auf unter 100 Gemeinden und langfristig auf unter 50 Gemeinden reduzieren. Die mittlere staatliche Ebene sollen 8 bis 11 Regionen bilden. Diese sollen die heutigen Bezirke und Regionalverbände umfassen bzw. ablösen.

Laut Gion Cotti ist die vorgesehene Gemeinde- und Gebietsreform sinnvoll und notwendig. Solche Prozesse sind jedoch äusserst komplex und für alle Beteiligten anspruchsvoll. Dabei werden die Bedürfnisse und Interessen der öffentlichen Angestellten häufig vernachlässigt. Daher sind die Mitarbeitenden, aber auch deren Personalverbände, in solche Reformprozesse frühzeitig einzubinden. Dies gilt laut den Ausführungen des Präsidenten vor allem für die personalrechtlichen Aspekte.

Der Präsident weist sodann darauf hin, dass das Bündner Stimmvolk am 11. März 2012 dem Projekt „sinergia“ zugestimmt hat. Die Festlegung der strategischen Vorgaben im Immobilienbereich ist - wie der Vorstand verschiedentlich betont hat - eine Aufgabe der Politik. Daher hat sich der VBS im Vorfeld der Volksabstimmung

vom 11. März 2012 weder für noch gegen das geplante Verwaltungsgebäude in Chur West ausgesprochen. Bei der nunmehr anstehenden Realisierung dieses Projekts sind jedoch berechnete Anliegen der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Dies gilt namentlich für die Ausgestaltung der Büroräumlichkeiten. In diesem Sinn wird der VBS weiterhin konstruktiv bei der Realisierung des neuen Verwaltungsgebäudes mitwirken und in den massgebenden Gremien die Interessen des Staatspersonals vertreten.

Schliesslich weist der Präsident darauf hin, dass der VBS Mitte 2011 nur noch rund 1'840 Mitglieder zählte. Aufgrund einer breit angelegten Werbekampagne im Dezember 2011 und Januar 2012 sind rund 100 Neumitglieder dem VBS beigetreten. Derzeit hat der VBS wieder einen Bestand von rund 1'920 Mitgliedern. Gion Cotti betont, dass der VBS möglichst viele Mitglieder braucht, um die Anliegen des Personals wirksam zu vertreten und durchzusetzen. Diese Feststellung gelte namentlich mit Blick auf die in den nächsten Jahren schwierigere Finanzlage des Kantons.

Im Anschluss an diese Ausführungen übernimmt Vizepräsident Andreas Cabalzar das Wort und fragt die Versammlung an, ob weitere Erläuterungen zum Jahresbericht gewünscht werden. Dies ist nicht der Fall. Somit beantragt er der Versammlung, den Jahresbericht zu genehmigen. Diesem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

## **5. Jahresrechnung, Revisorenbericht und Déchargeerteilung**

Die Jahresrechnung 2011 wird von Präsident Gion Cotti vorgestellt. Der Jahresabschluss weist einen Gewinn von Fr. 2'443.28 aus, und das Verbandsvermögen beträgt per 31. Dezember 2011 Fr. 123'634.42.

Veranschlagt worden waren für das Jahr 2011 Mindereinnahmen von rund 2'100 Franken. Die Abweichung vom Budget beträgt somit rund 4'500 Franken. Nicht beansprucht werden musste der Betrag von 5'000 Franken für Gerichts- und Anwaltskosten. Mehreinnahmen von rund 3'900 Franken ergaben die Provisionen verschiedener Versicherungen. Hingegen war bei den Wertschriften anstatt des budgetierten Buchgewinns von 2'000 Franken ein Buchverlust von 5'400 Franken zu verzeichnen.

Revisorin Therese Braschler verliest anschliessend den Revisorenbericht 2011, welcher ebenfalls im Jahresbericht enthalten und von ihr und Rechnungsrevisorin Prisca Sgier unterzeichnet ist. Therese Braschler stellt der Versammlung den Antrag, der Jahresrechnung 2011 zuzustimmen und dem Vorstand Décharge zu erteilen. Die Jahresrechnung, die Bilanz und der Revisorenbericht 2011 werden von der Generalversammlung in der Folge einstimmig genehmigt. Ebenso wird dem Vorstand Décharge erteilt.

## **6. Jahresbeiträge 2013 und Vorschläge 2013**

Der Präsident betont, dass nach den guten Jahresabschlüssen der letzten Jahre kein Grund für eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge besteht. Daher beantragt er, die Höhe der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2013 unverändert zu belassen. Nämlich für Aktiv- und Passivmitglieder bei 45 Franken und für pensionierte Mitglieder bei 33 Franken. Diese Anträge werden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Zustimmung findet auch der Vorschlag 2013, welcher Mehreinnahmen von 2'100 Franken vorsieht.

## 7. Ersatzwahlen Vorstand

Auf die heutige Generalversammlung haben Richard Atzmüller und Peter Stirnimann ihre Demission eingereicht. Der Präsident dankt den beiden langjährigen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und verabschiedet sie - unter Applaus der Versammlung - mit einem Präsent.

Als neue Vorstandsmitglieder beantragt der Vorstand die Wahl von Livio Carloni, Monica Spescha Matic und Georg Thomann. Der Präsident fragt die Versammlung an, ob ergänzend zu diesen drei Nominationen noch weitere Kandidaturen vorliegen. Dies ist nicht der Fall. Auf Antrag des Präsidenten werden somit Livio Carloni, Monica Spescha Matic und Georg Thomann mit Applaus neu in den Vorstand gewählt.

## 8. Ersatzwahl Revisionsstelle

Da Livio Carloni neu in den Vorstand gewählt worden ist, muss für ihn eine Nachfolge für die Revisionsstelle bezeichnet werden. Als Mitglied der Revisionsstelle hat der Vorstand neu Jürg Barandun nominiert. Aus der Versammlungsmitte erfolgen keine weiteren Nominationen und Jürg Barandun wird mit Applaus als neues Mitglied der Revisionsstelle gewählt.

## 9. Umfrage und Verschiedenes

Präsident Gion Cotti gibt bekannt, dass der Pensioniertenausflug am 13. September 2012 stattfindet. Anschliessend lädt er zu Wortmeldungen aus der Versammlungsmitte ein. Davon wird kein Gebrauch gemacht.

Zum Schluss dankt Gion Cotti allen Anwesenden für die Teilnahme an der Generalversammlung. Ein besonderer Dank geht an die Vorstandsmitglieder, an die Mitglieder der Revisionsstelle und an die Leiterin des Sekretariats. Damit sind die statutarischen Geschäfte abgeschlossen.

Im Anschluss an die Generalversammlung orientiert Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner die Anwesenden über das Regierungsprogramm 2013 - 2016 und seine Auswirkungen auf die Personalpolitik des Kantons. ZV-Präsident Urs Stauffer überbringt die Grussbotschaft des Zentralverbands und würdigt den Einsatz des VBS für die Interessen des Staatspersonals.

Chur, 3. Mai 2012

Der Aktuar:  
Andreas Cabalzar

